

Donezk, den 13.05.2014

Guten Tag Waltraud,
Guten Tag Jutta und unsere deutschen Freunde,

vor dem 1. Mai haben wir innerhalb von fünf Tagen die Dokumente fertig gemacht und nach Kiew abgeschickt, damit die [letzte] humanitäre Hilfe als solche anerkannt wird.

Der 1. Mai, der bei uns seit der Sowjetunion traditionell als Feiertag gilt, verlief verhältnismäßig ruhig. Danach war die Gesellschaft in Aufregung durch die Ereignisse in Odessa, wo mehr als 40 Menschen umkamen und danach die ganze Woche genau bis zum 11. Mai, als die selbsternannten Führer der sogenannten Donezker Republik das Referendum festsetzten, gab es fast jeden Tag analoge Kriegereignisse mit Schießereien von beiden Seiten in den Städten Mariupol, Slawjansk, Krasnoarmejsk, Kramatorsk. Bei diesen Operationen kamen in der Mehrzahl der Fälle die selbsternannten Verteidiger des Volkes um, allerdings gab es auch Opfer unter den Soldaten und den Einwohnern der Städte.

Am 11. Mai wurde das Referendum durchgeführt mit der einzigen Frage: Unterstützen die Einwohner die Schaffung einer Donezker Volksrepublik, so etwas geschah auch in der Nachbarstadt Lugansk, Die Organisation des Referendums erfolgte – wie die Organisatoren selbst zugaben – in vereinfachter Form und in sehr kurzer Zeit. Gleichzeitig wurden Zahlen veröffentlicht, dass mehr als 80% der erwachsenen Bevölkerung daran teilgenommen habe. Die Mehrzahl habe die Donezker Volksrepublik unterstützt. Die Veröffentlichung der Zahlen, die Methoden der Vorbereitung, als man mit Wahlscheinen abstimmte die mit einfachen Druckern ausgedruckt wurden, eine sehr viel geringere Menge an Teilnehmern [am Referendum], aber vor allem das Fehlen einer gesetzlichen Grundlage, rief Zweifel bei der ukrainischen Regierung und bei einer bedeutenden Anzahl der Bürger der Ukraine hervor.

Jetzt haben wir richtig warmes Wetter, es regnet, die Blumen stehen in voller Blüte, gleichzeitig liegt eine unbestimmte Unruhe in der Luft, die in Angst übergeht um die Situation und das Leben der einem Nahestehenden, der Kinder und Enkel.

Gleichzeitig sind die Lebensmittel und sogar das Brot um 15-30% teurer geworden. Ungeachtet dessen, dass wir die 1. Tranche von drei Milliarden Dollar erhalten haben, hat sich die wirtschaftliche Lage in den östlichen Gebieten der Ukraine nicht stabilisiert. Die meisten Unternehmen arbeiten nur zwei, drei oder vier Tage in der Woche, der Rest überhaupt nicht.

Die Regierung der Ukraine führt Antiterror-Operationen mit einem gewissen Erfolg gegen bewaffnete Leute durch, darunter auch gegen Bürger anderer Staaten, gleichzeitig schwächt die Kampagne, die zur Bestimmung würdiger Kandidaten für die Präsidentenwahl durchzuführen ist, die am 25. Mai stattfinden soll. Es wird keine gemeinsame Sprache mit reichen Persönlichkeiten in unserer Region gefunden, von der Arbeit der Deputierten ist nichts zu sehen.

Unser Fonds kann dank der großen finanziellen Unterstützung durch Sie, mit der wir den LKW bezahlen konnten, weiter die humanitäre Hilfe an Bedürftige ausgeben, deren Zahl leider nicht kleiner wird.

Jede Woche kochen wir Essen und fahren es an zwei Tagen für die Kinder des Krieges, die Veteranen und Bedürftige aus.

Dank Ihnen allen für die materielle und vor allem die moralische Unterstützung.

Mit Hochachtung S.Jakubenko